

PRÄVENTIONS- NEWSLETTER

Ausgabe 3 – Februar 2018



LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

wie sieht eigentlich moderne Prävention aus? Diese Frage ist sicherlich nicht pauschal zu beantworten, weil sie sehr stark von Zielgruppe und Präventionsthema abhängt. Laut Suchthilfzentrum Wiesbaden zeigen klassische Methoden wie Abschreckung durch Horror-Fotos auf Zigarettenschachteln wenig Wirkung. Vielmehr sollte die Persönlichkeit der Jugendlichen durch die „Förderung von Lebenskompetenzen“ gestärkt werden. Diese sind „Fähigkeiten, die man als Werkzeuge für eine positive Lebensgestaltung nutzen kann.“

Einen Beitrag dazu möchten wir als Präventionsteam leisten, indem wir unsere wichtigste Zielgruppe besser in unser Handeln einbeziehen und partizipieren lassen. Deswegen planen wir derzeit eine systematische Befragung unserer Schüler*innen. Die Ergebnisse können zum einen Weichen stellen für unsere zukünftige (Präventions-)Arbeit, zum anderen kann dies auch zu einem besseren Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden beitragen.

Ihr FES-Präventionsteam

PRIORISIERUNG DER FES-PRÄVENTIONSARBEIT

Was ist das drängendste Thema der Prävention? Jugendliche vor harten Drogen wie Heroin bewahren? Oder eher den Fokus auf die Verringerung des Konsums von Alkohol oder Zigaretten richten? Erkenntnisse aus Drogenstudien zeigen uns, dass der Missbrauch der „klassischen“ Drogen zurückgeht. Allerdings kommen neue Herausforderungen auf uns zu: Die Internet- und Computerspielsucht ist stark im Kommen. Laut Dr. Müller (Unimedizin Mainz) erfüllen 2 bis 4% der Jugendlichen die Kriterien für Internetsucht. Weitere 4 bis 6% weisen ein auffälliges Nutzungsverhalten auf.

Auch wir im FES-Präventionsteam stellen uns die Frage nach der Priorisierung der Präventionsthemen. Dabei sollten nicht nur die wissenschaftlichen Studien berücksichtigt werden, sondern auch die Bedürfnisse unserer Zielgruppe. Diese versuchen wir durch die geplante Befragung (siehe Einleitung), zum anderen aber auch durch die direkte Kommunikation mit der SV zu ermitteln. Ab sofort werden wir die SV zu den Sitzungen des Präventionsteams einladen.

PODCAST „HEROIN AUS DER STECKDOSE“

Sich als „Digital Immigrant“ in Spiel- und Internet-Süchtige hineinzusetzen ist nicht ganz so einfach. Der Podcast „Heroin aus der Steckdose - Wie der Weg aus der Online-Sucht gelingen kann“ stellt uns die Lebenswelt von Internet-Junkies vor und lässt gleichzeitig die Eltern spielsüchtiger Jugendlicher zu Wort kommen. Der empfehlenswerte Beitrag lässt sich in der [ARD-Mediathek](#) kostenlos abrufen.

KOOPERATION MIT SUCHTHILFEZENTRUM

Seit diesem Schuljahr kooperiert die Friedrich-Ebert-Schule mit dem Suchthilfzentrum Wiesbaden. Die Verantwortlichen des Suchthilfzentrums bieten individuelle Beratungen, Coaching und Fortbildungen zum Thema Suchtprävention an. Unter der einheitlichen Nummer **0611 900 48 98** können nicht nur unsere betroffenen Schüler*innen individuelle Hilfe bekommen. Auch kostenlose zweistündige Informationsveranstaltungen für Schulklassen sind unter dieser Nummer buchbar. Eine erste Infoveranstaltung ist mit meiner Fachoberschulklasse (11OA32) für den 22. Februar 2018 geplant. Auch hier können mich gerne interessierte Kolleg*innen begleiten.

Jürgen Schlegel, E-Mail: jschlegel@fes-wiesbaden.de

*„Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass die
Zahl der Geisterfahrer auf den Datenauto-
bahnen beängstigend zunimmt...?“*

(P. E. Schumacher, Publizist)



FORTBILDUNGEN FÜR DIE PRÄVENTIVE ARBEIT

Auch im aktuellen Fortbildungsprogramm der Hessischen Landesstelle für Technologiefortbildungen (HLfT) können wieder kostenlose Seminare zur präventiven Arbeit besucht werden:

- Internet- und Computerspielsucht (Dr. Kai W. Müller), FES Wiesbaden, 21.03.18, 9-16 Uhr
- Supervision - Beziehungskompetenz in der Schule, FES Wiesbaden, 22.-23.05, 9-16 Uhr

Die Anmeldungen für die Veranstaltungen erfolgen individuell über die Homepage der HLfT unter <http://hlft.hessen.de>

Jens Foerster, E-Mail: jfoerster@fes-wiesbaden.de

NICHTRAUCHEN GRUND FÜR WENIGER CANNABIS-KONSUM?



„Das Nichtrauchen ist für einen Großteil der Jugendlichen der Grund, weshalb sie kein Cannabis rauchen.“ Diese Schlussfolgerung zieht das Frankfurter Drogenreferat aus der Drogentrendstudie MoSyD (Monitoring-System-Drogentrends). Das sei ein gewichtiges Argument für die Prävention gegen das Rauchen. Auf den ersten Blick scheinen die Ergebnisse der MoSyD-Studie erfreulich zu sein. Frankfurter Jugendliche kiffen, trinken und rauchen grundsätzlich weniger. Seit der ersten Studienbefragung 2002 sind sie auch signifikant älter geworden, wenn sie zum ersten Mal legale oder illegale Drogen probieren – im Schnitt zwischen 14 und 15 Jahre alt. Allerdings kommen auf die Prävention neue Herausforderungen zu: Vor allem E-Zigaretten und das Spiel mit virtuellen Realitäten sind stark im Kommen. Alle Ergebnisse der Drogentrendstudie, die u. a. die Befragung von 1500 Schüler*innen auswertet, gibt es direkt beim [Frankfurter Drogenreferat](#).

(WELT-)RELIGIONEN IN UNSERER NACHBARSCHAFT



Der größte Feind der Vorurteile ist das direkte Gespräch. In diesem Sinne biete ich auch im zweiten Halbjahr (nicht nur, aber auch) als Beitrag zur Gewaltprävention wieder Treffen mit Vertretern der Weltreligionen an, zu denen ich gerne einladen möchte. Zu den Treffen könnte ggf. nach Rücksprache zusätzlich noch eine Klasse mitgehen. Ansonsten können alle interessierten Kolleg*innen auch spontan mitkommen. Es erweitert den Horizont und bringt zum Teil gute Anregungen für den eigenen Unterricht. Selbstverständlich können alle Fachlehrkräfte derartige Termine selbst buchen. Insbesondere für den Unterricht in Religion, Politik, Deutsch und Englisch könnte solch ein Treffen gut in den Lehrplan passen. Den Kontakt kann ich gerne vermitteln. Hier sind die nächsten Termine (jeweils eine Doppelstunde):

Wo?	Wann?
Ahmadiyya-Moschee, Mainzer Str. 166	6. Februar 2018, 9.30 h
Buddhistischer Tempel (Siht Wat Thazung), Hasengartenstraße 22	22. Februar 2018, 8.00h (Termin geändert!)
Synagoge Wiesbaden, Friedrichstr. 33	5. März 2018, 13 h
Ahmadiyya-Moschee, Mainzer Str. 166	9. April 2018, 13 h

Wir freuen uns über Ihr
Feedback:
praevention@fes-wiesbaden.de

Jürgen Schlegel, E-Mail: jschlegel@fes-wiesbaden.de